

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

85 (27.3.1891)

Beilage zu Nr. 85 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. März 1891.

Rechtspflege.

Leipzig, 25. März. (Reichsgericht.) Die Verjährung einer intellektuellen Urkundenfälschung (des vorsätzlichen Bewirkens einer falschen Beurkundung in öffentlichen Urkunden, Büchern oder Registern, § 271 Str.-G.-B.) beginnt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, nicht mit dem Tage, an welchem die Angaben, welche die falsche Beurkundung bewirkt haben, gemacht worden, sondern mit dem Tage der unrichtigen Beurkundung, und wenn mehrere aufeinanderfolgende Beurkundungen erfolgt sind, mit dem Tage der letzten Beurkundung.

In Bezug auf Art. 350 des Handelsgesetzbuchs: „Die Bestimmungen der Art. 347 und 349 (über das Erforderniß der Mängelrüge und die Rügefrist) können von dem Verkäufer im Falle eines Betrugs nicht geltend gemacht werden“ — hat das Reichsgericht, III. Civilsenat, ausgesprochen: Ein Betrug setzt ein auf Täuschung berechnetes Verhalten voraus, daß die Waare für den Käufer wegen ihrer Mängel unannehmbar sei.

Veräußert der redliche Erwerber gestohlener Inhaberpapiere, welcher durch den Erwerb das Eigentum an den Papieren erlangt hat, dieselben weiter an eine Person, welche bei ihrem Erwerb von dem Diebstahl Kenntniß hat oder bei Anwendung pflichtgemäßer Sorgfalt Kenntniß haben mußte, so steht nach einem Urtheile des Reichsgerichts, V. Civilsenats, dem Bestohlenen kein Klagerrecht zu auf Herausgabe seines ehemaligen Eigentums gegen den neuen unredlichen Erwerber.

Karlsruhe, 26. März. (Oberlandesgericht.) Der Bürge, der noch nicht Zahlung geleistet hat, kann nach L.R.G. 2032 nur gegen den Hauptschuldner auf Schadloshaltung klagen. Gegen den Rückbürgen aber nicht ihm, da L.R.G. 2032 eine Ausnahmebestimmung von L.R.G. 2028 enthält und nicht ausdehnend angewendet werden darf, ein solches Recht nicht zu.

Die Bestimmung eines Zäpferverschlags, daß falls die laufenden Preise sich ändern, dieselben sich auch für die Vertragsschließenden ändern, das Verprechen, den Zäpfel als Weisthegen zu behandeln, verpflichtet den Zäpfelanten, im Falle der einem andern Kunden bewilligten Preisermäßigung, entweder jenen davon zur künftigen Nachachtung zu benachrichtigen, oder aber die zu dem alten Preise erfolgten Zahlungen entsprechend zu verrechnen und den Ueberschuß gutzuschreiben.

Das Eigentumsrecht enthält nach L.R.G. 544 allerdings die Befugniß, über Bestand und Wesen einer Sache, sowie über deren Genuß nach Belieben zu schalten und zu walten; allein bei Uebertragung des Eigentums können die Vertragsschließenden jedwede Beschränkung aufliegen, sofern solche nicht gegen Gesetz und gute Sitte verstößt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. März.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Freiburg, Samstag, den 28. d. M., Nachm. 2 Uhr, in der Infelbrauerei Feiertag hier im 2. Stoc Bezirksversammlung, Tagesordnung: a. Neuwahl der Direktions- und Gausauschmittglieder und b. Besprechung über verschiede-

Jessamine.

Nachdruck verboten

Son Helene v. Gockendorff-Gradowski. (Fortsetzung.)

„Woran denkst meine Jessamine?“ fragte in diesem Augenblick Clarissa Wilmot, die Freundin samt umringelnd. „Wie, Deine Augen stehen in Thränen? Was ist Dir geschehen?“

„Ich gedachte der Vergangenheit und — der Zukunft, Clar! Es erscheint mir immer anlockender, mein Leben der allgemeinen Menschenliebe zu weihen.“

„Soll das heißen, daß Du im Ernst daran denkst, Diakonissin zu werden, Jessamine?“

„Gerade das! Es ist ein schöner, segensreicher Beruf, der ein Leben wohl auszufüllen vermag. Aber davon wollen wir jetzt nicht sprechen, Liebchen; mich verlangt darnach, von Deinen Lippen zu vernehmen, was die Augen bereits verriethen! Hat Robert Weston gesprochen?“

„Sobald habe ich ihm mein Jawort gegeben, Theurer.“ stießerte die kleine Frau, ihr dunkles Köpfchen wie ein schwarzer Vogel an Jessaminens Schulter drückend. „Vord und Lady Herforth ertheilten es ihm bereits, nun begehrt er nur noch das Deine.“

„Das soll ihm sozgleich werden.“ antwortete Jessamine, Clarissa Wilmot umarmend. „Ich komme mir in diesem Augenblicke wie Deine, Eure Pflegemutter vor und bin glücklich, zwei meiner Nichtelein geboren zu wissen. Gedent Ihr bald zu heirathen?“

„Sobald als möglich. Bob will nur noch einen kurzen Abschied nach dem südlichen Frankreich machen, in erster Linie um Rolands willen, der einer Kräftigung und Luftveränderung dringend bedarf, aber noch nicht allein reifen soll, wie die Aerzte meinen. Du allerdings kannst unserem lieben Kranken durch Niemanden ersetzt werden, das sagt auch Bob, und ich wollte, aus purem Egoismus natürlich, Ihr wäret etwas vernünftiger! Dann könnten wir als „Whistpartie“ in der belle Franco einziehen!“

Jessamine verschloß die Lippen der kleinen Blauderlustigen durch einen Kuß. „Sei still! Laß uns nun zu Robert gehen!“ sagte sie und zog Clarissa mit sich fort.

XVI. Erlösung.

Am andern Tage langte Charley an und es war, als zöge mit ihm ein neuer frischer Geist in dem alten Kramhall ein.

dene Gegenstände. — Ländlicher Kreditverein **Bergrombach** e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht. Dienstag, den 31. d. M., Abends 8 Uhr, im Rathsaule dahier Generalversammlung. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und sonstige Vereinsangelegenheiten. — Konsumverein **Hägelheim** e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag, den 5. April, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Erstattung des Rechenschaftsberichts; 2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns; 3. Neuwahl eines Rechners, sowie der statutengemäß austretenden Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder.

Wannheim, 25. März. (Der Verein Knabenhort) kann, wie aus dem in der Generalversammlung erstatteten Jahres- und Rechenschaftsbericht zu ersehen ist, mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken. In dem Jahr erfolgte die Gründung des dritten Knabenhortes, so daß nunmehr solche im Schulhause der Neckarvorstadt, der Friedrichsschule in U 2 und im L-Schulhause bestehen. Am Beginn des Jahres 1890 betrug der Kassenbestand des Vereins 3512 M. 15 Pf. Im Laufe des Berichtsjahres wurden vereinnahmt an Zinsen für 1889 und 1890 266 M. 30 Pf., an Mitgliederbeiträgen 2759 M. 60 Pf. und an Geschenken 1123 M. 32 Pf. Insgesamt wurden getragen die Einnahmen 7661 M. 27 Pf. Veranschlagt werden dagegen 8601 M. 82 Pf., so daß der Kassenbestand am 31. Dezember 1890 sich auf 4069 M. 45 Pf. bezifferte. Derselbe hat sich somit gegen das Vorjahr um 547 M. 30 Pf. vermehrt. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 726, gegen 801 im Jahre 1889 und 799 im Jahre 1888. Die Mitgliederzahl hat somit eine Abnahme erfahren, während die Ausgaben von 2569 M. im Jahre 1888 auf 3600 M. im Jahre 1890 gestiegen sind. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, eine Liste zum Einzeichnen zu sirkuliren zu lassen, um eine Zunahme der Mitgliederzahl zu bewirken. In dem Vorschlage für das Jahr 1890 wurden die Einnahmen inklusive des Kassenbestandes aus dem Jahre 1890 auf 7179 M. 45 Pf., und die Ausgaben auf 8900 M. festgesetzt. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung betraf die Frage der Errichtung eines vierten Knabenhortes für die Schwetzingen Vorstadt und den Vindenhof. Es wurde beschlossen, die Einrichtung dieses vierten Knabenhortes energisch zu verfolgen, sobald die Mittel für denselben auf die Dauer von 2 bis 3 Jahren garantiert sind. Zu diesem Behufe sollen die wohlhabenden Bewohner der Schwetzingen Vorstadt und des Vindenhofs ersucht werden, dem Vereine entsprechende Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Es wurde ein Spezialkomitee ernannt, welches die für die Errichtung des vierten Knabenhortes nöthigen Schritte veranlassen soll. Endlich soll noch Herr Rektor Schid ersucht werden, die Lehrer der Volksschule zu veranlassen, Beobachtungen anzustellen, welchen Einfluß die Knabenhorte auf die dieselben besuchenden Schüler ausüben.

Offenburg, 28. März. (Höhere Mädchenschule. — Bürgerausschussigung: Vebreegehalte.) Nach dem 16. Jahresbericht war die hiesige Höhere Mädchenschule in dem eben zu Ende gehenden Schuljahre von 184 Schülerinnen in 7 Klassen besetzt. Im Laufe des Jahres traten 29 Mädchen aus, so daß noch 155 der Anstalt verblieben. Das Schuljahr verlief ohne Aenderung im Lehrkörper und ohne merkliche Störungen im Unterrichtsgang. An Stelle des am 31. Mai v. J. verstorbenen Bürgermeisters F. Volk, dem der Vorbericht einen ehrenden Nachruf widmet, übernahm zuerst Stadtrath Armbruster als Bürgermeistersamverweser und dann Stadtrath G. Schwab als Bürgermeister seit dessen Amtsantritt am 2. Januar d. J. den Vorsitz im Ausschuss. Zu den bisherigen Mitgliedern dieser Behörde wurde der Groß. Bezirksarzt Dr. Rothmann neu hinzugewählt. Am 14. Juni nahm Geh. Rath Dr. Vatterhauer im Auftrage Groß. Ministeriums eine Besichtigung aller Schulklassen vor. Am 2. Juli unterzog Direktor Maul sämtliche Turnklassen einer Prüfung. Im Auftrage Groß. Oberschulraths nahm Geh. Hofrath Armbruster eine eingehende Prüfung der ganzen

Anstalt vor. Mit dem bereits in's Werk gesetzten Neubau eines Mädchenschulhauses steht für das nächste Schuljahr eine theilweise Erweiterung des Unterrichts in der Mädchenvolkschule zu erwarten. Um den Wünschen mehrerer Eltern, deren Töchter jetzt aus der obersten Klasse entlassen werden, zu entsprechen, wird für das kommende Schuljahr ein Selektaturs eingerichtet werden. Das neue Schuljahr beginnt Montag den 13. April. — In der letzten Bürgerausschussigung wurde einstimmig beschlossen, daß die Bezüge des Unterlehrers an der Bürgerchule von 1000 M. auf 1100 M., diejenigen der Unterlehrer und Unterlehrerinnen der Volksschule, sofern dieselben noch nicht 5 Dienstjahre haben, von 929 M. auf 1000 M., und soweit sie mehr als 5 Dienstjahre haben, von 929 M. auf 1030 M. vom 1. Januar d. J. an erhöht werden. Desgleichen wurde die Erhöhung des Gehaltes für den Hilfslehrer der Gewerbeschule mit Wirkung vom 1. Oktober 1890 an genehmigt. Die Gewinnung eines weiteren Gewerbelehrers wurde bereits früher in sichere Aussicht genommen.

Schoffheim, 24. März. (Handelskammer.) Aus den Mittheilungen der hiesigen Handelskammer ist zu beachten: Der Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1891 hat die Genehmigung Groß. Ministeriums des Innern erhalten. Die hiernach zu erhebende Umlage beträgt für dieses Jahr 1/10 Pfg. pro 100 M., während im Vorjahre 1/2 Pfg. erhoben wurde. Die Rechnung pro 1890 ist geprüft worden und es soll darüber in nächster Versammlung Bericht erstattet werden. Ueber die Thätigkeit der Handelskammer während des letzten Jahres wird eine ausführliche Darlegung im nächsten Jahresbericht erscheinen.

Konstanz, 24. März. (Dem Jahresberichte der hiesigen Realschule) ist zu entnehmen, daß die Anstalt im letzten Jahre von 247 Schülern in 7 Klassen besetzt war. Im Laufe des Schuljahres traten 23 Schüler aus, so daß am Ende 224 anwesend sind, wovon 2 in Klasse Ober I. Am Schlusse des vorigen Schuljahres wurden sämmtliche (4) Schüler der Klasse Ober I. mit dem Zeugniß der Reife aus der Anstalt entlassen, während 16 Schüler der Klasse Unter I. an Oäkern 1890 und weitere 3 Schüler derselben Klasse am Schlusse des letzten Sommersemesters das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Weerdienst erhalten haben.

Literatur.

Die Freunde werthvoller Werke in kostbarer Ausstattung, besonders aber die Befürworter der illustrierten Prachtausgaben von Shakespeare, Schiller und Goethe, die von der Deutschen Verlagsgesellschaft in Stuttgart im Laufe der Jahre unter Herbeiziehung erster Künstler herausgegeben worden sind, werden es freudig begrüßen, daß der genannte Verlag in einer gleich kostbaren und elegant ausgestatteten Ausgabe die Werke Wilhelm Hauff's vorbereitet. Gerade Hauff ist durch die Annahme und das fesselnde Interesse seiner Erzählungen ein Liebling aller Kreise des deutschen Publikums, sein „Lichtenstein“, seine „Phantastien im Bremer Rathskeller“, sein „Mann im Mond“, seine Märchen und Novellen u. v. m. wirken heute noch wie in der Zeit ihres Erscheinens mit voller Frische und erhalten jetzt durch die prächtig ausgeführten Illustrationen hervorragender Künstler erhöhten Reiz. Der „neue Hauff“, auch kunsthistorisch sorgfältig behandelt und mit biographischen Erläuterungen u. v. m. versehen, wird in etwa 40 Lieferungen à 50 Pf. erscheinen und ist berechnigt, in jedem deutschen Hause Eingang zu beanspruchen.

Die von Richard Fleischer herausgegebene und im Verlag von Eduard Trewendt in Breslau erscheinende „Deutsche Revue“ („über das gesammte nationale Leben der Gegenwart“) hat im Februarhefte die Mittheilungen „Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon“, sowie die Aufsätze: „Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat“ und „Der Kampf gegen die Feinde der Menschheit“ fortgesetzt. Sulaiman-Damy-Bey trug zu dem Inhalt des Heftes eine Erzählung aus

hervorgesprudelt, daß eine Unterbrechung von ihrer Seite unmöglich war. Jetzt verhinderte sie ihn durch eine stolze, gebieterische Handbewegung am Weiterreden.

„Genug, Sir Warwick! Mehr als genug! Ich glaubte, Ihnen meine Gesinnung deutlich genug kundgethan zu haben, um einer Begegnung dieser Art ein für allemal entbehren zu sein. Da Sie sich und mir auch das Letzte nicht ersparen wollen, so bin ich bereit, Ihnen noch einmal mit eigenem Mund zu wiederholen, wie ich über Sie denke; darnach geben Sie mir wieder meinen Weg für immer frei.“

„Das fragt sich, theurer Miß Jessamine,“ erwiderte der Baronet, indem er versuchte, eine Nuance fröhlicher Zuersticht in seine Stimme zu legen. „Ein wahrhaft Liebender ist kühn! Und wenn ich erst weiß, wessen Herz mich anlagt, so wird es mir ein leichtes sein, jede Beschuldigung zu entkräften.“

Jessaminens Entrüstung stieg von Minute zu Minute. „Genug des Komödienspiels, Sir Warwick!“ sagte sie im Ton kalter Verachtung. „An mir ist all Ihre Kunst verloren. Es gab allerdings eine Zeit, wo ich in Ihnen einen Edelmann im wahren Sinn des Wortes, einen wahren, treuen Freund sah und nahe daran war, die Sorge für mein Wohl ganz in Ihre Hände zu legen. Ich liebte Sie niemals, allein meine Freundschaft und Achtung gehörte Ihnen, und das Andenken daran ist es, was mich veranlaßt, Ihnen noch einmal Rede zu stehen. Jene Vergangenheit liegt heute weit zurück, sammt ihren bedeutenden, folgenschweren Irrthümern, welche ich hart abgerührt habe. Heute weiß ich, daß Ihr Charakter, Ihre Gesinnung und Lebensprinzipien andere waren, als ich in meiner Unerfahrenheit annahm; daß Sie mir niemals um meiner selbst willen wohlgevollet, niemals in Wahrheit mein Freund waren, sondern mich, da ich Ihren egoistischen Zwecken nicht so eilig zum Opfer fiel, als Sie erwartet, ernstlich zu schädigen suchten, dabei auch Andere nicht schonend! Die Mittel, deren Sie sich zur Erreichung Ihrer unlauteren Zwecke bedienten, Sir Warwick, sind von einer Art, daß ihre Anwendung Sie eigentlich von der Gemeinschaft mit redlichen Menschen ganz ausschließt! Betrug und Fälschung —“

„Miß Aram! Nehmen Sie Ihre Worte zurück!“ rief der Baronet mit einer Stimme, welche der Born taub und heiser machte. „Von Ihnen vertrage ich zwar viel, aber Alles hat seine Grenzen!“

(Fortsetzung folgt.)

Selbst Jessamine wurde durch sein heiteres Geplauder, durch den Anblick seines schönen, sonnigen, jungen Gesichts unbewußt aufgerichtet und vermochte es, zeitweise wie in früheren sorglosen Tagen mit ihrem kleinen Verehrer zu scherzen. Die Affaire mit dem an eine falsche Adresse gerathenen Sonett bereitete dem jungen Poeten zuerst viel Schmerzen, sowohl um seiner- als der unschuldigen Miß. Emily Tucker willen. Endlich aber wurde er Herr über sich und vermochte mit Jessamine herzlich zu lachen, als ihm dieselbe den „Krautkopf“ und noch einige weitere Tadelnde Originalitäten zum Besten gab.

Diesen ersten Tag der Annäherung des kleinen Richtbringers verbrachten die Bewohner von Aramball in fast ununterbrochenem Beieinander, so daß Jessamine erst gegen Abend hin eine Stunde fand, wo sie sich zu isoliren und die stille Promenade, welche ihr zum Bedürfniß geworden war, zu unternehmen vermochte. Der Park war auch zu dieser Stunde ganz einsam, allein es war eine andere Einsamkeit als die morgendliche, durch welche Jessamine dahinschritt, den Blut gesenkt, unachtsam auf ihre Umgebung.

„Gestatten Sie einem Verbannten, Ihnen noch einmal, bevor er der Heimath für immer den Rücken wendet, in's Auge zu schauen, Miß Aram!“

Diese Worte, von einer gedämpften, bebenden Stimme gesprochen, veranlaßten die Herrin von Aramball, schnell aufzublicken und sich zurückzuweichen. Ihre Augen schauderten Blitze des Jorns auf den Mann, welcher da mit entblößtem Haupt vor ihr stand und seine schwarzen Augen leidenschaftlich lebend auf ihr vor Schreden bleiches Gesicht gerichtet hatte.

Bevor Jessamine im Stande war, ein Wort über ihre Lippen zu bringen, trat der Eindringling noch weiter vor und fuhr fort: „Bei dem Andenken an eine Vergangenheit, in welcher ich mich Ihren Freund nennen durfte, beschwöre ich Sie, Miß Aram, mir noch einmal Gehör zu schenken! Darf doch sogar der zum Tode verurtheilte Verbrecher dem Bedürfniß, sein Herz zu entlasten, Genüge thun, bevor das Urtheil an ihm vollzogen wird! Was ich zu sagen habe, ist von anderer Art. Nicht, um ein Schuldkenntniß abzulegen und Ihre Verzeihung zu erlangen, sondern um mich in Ihren Augen zu rechtfertigen, um an Ihren Gerechtigkeitsfingern zu appelliren, bin ich hier!“

Er hatte das Alles so glatt und ohne Anstoß wie etwas auswendig Gelerntes, obschon nicht ohne Betonung und Pathos,

dem morgenländischen Alterthum unter dem Titel: „Das verlorene Armband“ bei Robert Biewend beginnt biographische Mittheilungen: „Aus der Familienchronik von Robert Koch“.

Handel und Verkehr.

* (Preussische Hypothek-Verfallungs-Aktien-Gesellschaft.) In der Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz genehmigt und die Dividende dem Antrage der Ver-

waltung entsprechend auf acht Prozent festgesetzt. Dieselbe soll sofort zur Auszahlung gelangen. Die nach dem Turnus aus-

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft. „Castus“ am 15. März von Hamburg nach Baltimore abgegangen.

„Dania“ am 23. März von Hamburg nach New-York abge- „Noravia“ von Hamburg am 19. März in New-York angef.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

(Modebericht Frühjahr 1891.) Das bekannte Seidenhaus G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Wenn wir in früheren Saisons „in Seide“ keinen ausgesprochenen Artikel hatten, von dem man sagen konnte, „bezugsang“, so haben wir endlich für diese Saison in Bengaline ein Gewebe, das noch manches Jahr der Liebhaber der Frauenwelt bleiben wird.

Frankfurter Kurse vom 25. März 1891.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and other market data.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung. R. 320.1. Nr. 3349. Freiburg. Die Ehefrau des Bäckers Christian Kästinger, Emma, geb. Kunz zu Göttingen, vertreten durch die Rechtsanwältin Dr. Dan. Mayer u. M. Sinauer, klagt gegen ihren Gemann Christian Kästinger von Bruggingen, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen grober Verunglimpfung, harter Mißhandlung und bösslichen Verlassens, mit dem Antrage auf gerichtliche Scheidung der am 27. März 1884 zu Göttingen z. B. gerichtlichen Ehe, und laßt den Beflagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Frankfurter Kurse vom 25. März 1891.

Freitag den 26. Juni 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 20. März 1891. Dr. Harber. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Aufgebote. R. 333.1. Nr. 2714. Durlach. Die Gemeinde Wilsberg bezieht auf vorgelagerte Gemarung nachverzeichnete Eigenschaften ohne Erwerbserlaubnis: 1. Lagerbuch Nr. 64 Plan 1: 3 a 0,1 m Hofraute. Derauf steht ein 1stöckiges Keltergebäude mit Spritzenhaus, neben Detsweg und Johann Fried. Krauß. 2. Lagerbuch Nr. 376 Plan 2: 57 m Hausgarten im Ortsbette, neben Wilhelm Schäfer, Landwirth, und Landstraße. 3. Lagerbuch Nr. 418a Plan 2: 5 a 24 m alter Turnplatz, neben Vicinalstraße und Christian Gottfried Bäger. 4. Lagerbuch Nr. 420 Plan 2: 4 a 92 m Hofraute. Derauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus (Kathhaus) mit gewölbtem Keller und Abtrittanbau, im Ortsbette, neben Vicinalstraße und Ortsweg. 5. Lagerbuch Nr. 781 Plan 4: 35 a 51 m Acker und Oedung in den Niemandsdörfern, neben Johann Leonhardt's Ehefrau und Philipp Armbruster, Aufstößer und Gemarung Darmsbach. 6. Lagerbuch Nr. 807 Plan 4: 3 ha 28 a 47 m Wiesen in den Niemandsdörfern, neben Aufstößer und Vicinalstraße. 7. Lagerbuch Nr. 847 Plan 5: 7 a 30 m Wiese in den Stadtwiesen, neben Philipp Wilhelm Armbruster und Wilhelm Kröner. 8. Lagerbuch Nr. 1171 Plan 5: 34 a 5 m Grasland und Quellen in den oberen Wiesen, neben Gemeindeödung und Aufstößer. 9. Lagerbuch Nr. 1335 Plan 6: 2 ha 76 a 63 m Ackerland a-e und Oedung in der Brunnthalen, neben Gemeindeöwald, Distrikt Frauenwald, und Andern. 10. Lagerbuch Nr. 1482 Plan 6: 45 a 53 m Acker im Kampenloch, neben Gemeindeöwald, Distrikt Frauenwald, Grundstück Nr. 5085, anders. Grundstück Nr. 1483 bis 1489. 11. Lagerbuch Nr. 1593 Plan 7: 22 a 68 m Friedhof in der Steingrube, neben Barret, Johann Adam Bachmann und Wilhelm Krauß. 12. Lagerbuch Nr. 1600 Plan 7: 4 a 18 m Oedung in der Steingrube, neben Landstraße, Georg Adam Bachmann, Heglers Kindern, und Jakob Wilhelm Bodemer. 13. Lagerbuch Nr. 1737 Plan 7: 55 m

nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden. Eppingen, den 18. März 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schütz. R. 385.1. Nr. 5162. Offenburg. Es bezieht auf Gemarung Ortenberg folgende Personen nachbeschiedene Liegenschaften ohne Grundbucheintrag, nämlich: I. Simon Grünberger, Landwirth in Ortenberg; 1. Lgb. Nr. 315 Plan Nr. 6, 1 a 56 m Acker im Löhle, neben dem Weg und Victoria Bärtle; 2. Lgb. Nr. 370 Bl. Nr. 6, 81 m Acker und 25 m Wiese alda, neben Bartholomäus Harter und Adolf Stäler; 3. Lgb. Nr. 806 Bl. Nr. 10, 2 a 61 m Acker im Rubberg, neben Georg Siefertle und Victoria Bärtle; 4. Lgb. Nr. 1192 Bl. Nr. 14, 2 a 62 m Wiese auf den unteren Dorfmaten, neben Theodor Rieder Wwe. und Karl Jogerger; 5. Lgb. Nr. 1878 Bl. Nr. 17, 1 a 76 m Acker in der hinteren Kälth, neben Karl Rieble und Friedrich Bollmer; 6. Lgb. Nr. 3041 Bl. Nr. 23, 2 a 63 m Acker am Brunnenrain, neben Josef Kiefer Kinder und Valentin Jenecker; 7. Lgb. Nr. 3215 Bl. Nr. 23, 2 a 73 m Acker im Neuenbann, Sommerseite, neben Gregor Schäfer und Johann Dery Wwe.; 8. Lgb. Nr. 3532 Bl. Nr. 24, 1 a 39 m Acker im Griesacker, neben Valentin Desterle und Karl Jenecker; 9. Lgb. Nr. 4109 Bl. Nr. 26, 7 a 12 m Wiese im Eichbach, neben der Landstraße und Anstößer; 10. Lgb. Nr. 4461 Bl. Nr. 27, 1 a 17 m Acker und 1 a 47 m Acker im Wiffler, neben Anton Dery und Helene Darter; 11. Lgb. Nr. 4587 Bl. Nr. 28, 2 a 45 m Acker in der Duld, neben Josef Dery und Wilhelm Dery; 12. Lgb. Nr. 6200 Bl. Nr. 44, 10 a 89 m Acker hinterm Berg, neben Gustav Bollmer und Felix Buchert; 13. Lgb. Nr. 6463 Bl. Nr. 46, 3 a 83 m Wiese hinterm Berg, neben beiderseits Georg Mändchenbach; 14. Lgb. Nr. 6605 Bl. Nr. 48, 7 a 11 m Wald und 1 a 2 m Wiese auf dem Fichtenbühl, neben selbst und Friedrich Richter; 15. Lgb. Nr. 6610 Bl. Nr. 48, 4 a 14 m Wald und 1 a 4 m Wiese alda, neben Theodor Bärtle und Landolin Jehle; 16. Lgb. Nr. 6734 Bl. Nr. 49, 2 a 16 m Acker in der Gluckchen, neben Nikolaus Bollmer und St. Andreas Hospitalfond Offenburg; 17. Lgb. Nr. 6737 Bl. Nr. 49, 2 a 88 m Acker alda, neben beiderseits St. Andreas Hospitalfond; 18. Lgb. Nr. 786 Bl. Nr. 10, 2 a 17 m Acker im Rubberg, neben Wilhelm Dery und Ador Kiefer Wwe. II. Wilhelm Mayer, Landwirth von Ortenberg; Lgb. Nr. 1401 Bl. Nr. 15, 1 a 8 m Acker in der Kälth, neben Josef Kiefer Wwe. und Heinrich Sedinger; Lgb. Nr. 1402 Bl. Nr. 15, 1 a 92 m Acker alda, neben Ludwig Bahr und Josef Dery; Lgb. Nr. 3016 Bl. Nr. 23, 2 a 57 m Acker am Brunnenrain, neben Ludwig Schumann und Aufstößer. III. Mathias Frey, Landwirth von Ortenberg; Lgb. Nr. 2476 Bl. Nr. 20, 60 m Acker im Hafner, neben Johann Sungle und Anstößer; Lgb. Nr. 2869 Bl. Nr. 22, 1 a 86 m Acker im Messerschmid, neben Kaver Siefertle und Benedikt Kiefer; Lgb. Nr. 3195 Bl. Nr. 23, 2 a 79 m Acker im Neuenbann, Sommerseite, neben Felix Dery und Friedrich Jenecker; Lgb. Nr. 4051 Bl. Nr. 25, 2 a 82 m Acker im Griesacker, neben Anton Hug und Karl Frey; Lgb. Nr. 5322 Bl. Nr. 30, 9 a 64 m Acker im Wägenfeld, neben Barth. Kern und Franz Bärtle; Lgb. Nr. 2352 Bl. Nr. 20, 1 a 59 m Acker und 72 m Wiese im Bergle, neben Valentin Dery und Josef